

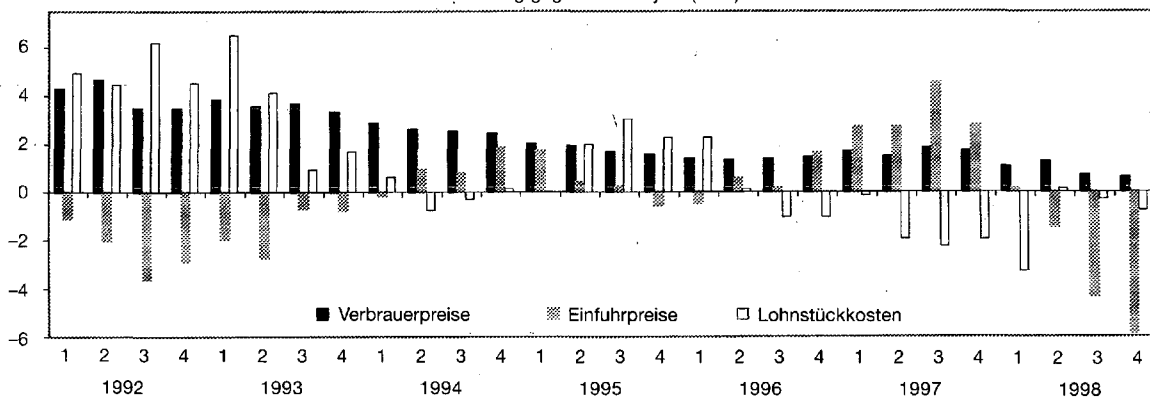
Konjunktur-Schlaglicht: Stabilisierungsimpulse von außen

Seit Anfang 1998 ist das Verbraucherpreisniveau in Deutschland insgesamt praktisch stabil. Der geringe Anstieg um einen Viertelprozentpunkt resultiert wohl vor allem aus der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. April 1998, die für das gesamte Jahr 1998 rein rechnerisch mit 0,4% zu Buche schlägt. Ausschlaggebend für das hohe Maß an Preisstabilität sind die kräftig gesunkenen Einfuhrpreise. Die Weltmarktpreise für Rohstoffe gerieten 1998 als Folge der Finanzkrisen verstärkt unter Druck. Die Preise importierter Industrierohstoffe sind seit Herbst 1997 um rund ein Fünftel gefallen, die für Erdöl sogar fast um die Hälfte. Rohstoffe und Mineralölzeugnisse haben an den deutschen Einfuhrpreisen zwar lediglich einen Anteil von knapp 10%, wegen des Ausmaßes schlug der Preisrückgang gleichwohl spürbar durch. Über die Dämpfung des Preisanstiegs bei den deutschen Handelspartnern wirkte sich der Rohstoffpreisverfall zudem auch auf

Auf der Verbraucherstufe lassen sich die quantitativen Auswirkungen von Veränderungen der Einfuhrpreise außer bei Kraftstoffen und Heizöl direkt kaum erfassen. Es sind weder der Anteil importierter Produkte bei den im Warenkorb des Preisindex für die Lebenshaltung enthaltenen Gütern noch der Importgehalt der heimischen Konsumgüter bekannt. Darüber hinaus spielt es eine Rolle, inwieweit einfuhrpreisbedingte Kostenveränderungen von den Unternehmen in den Verbraucherpreisen weitergegeben werden. Ökonometrische Berechnungen zeigen, daß die Einfuhrpreise auf kurze bis mittlere Frist nach den Arbeitskosten den größten Einfluß auf die Verbraucherpreisentwicklung haben. Die Elastizität der Verbraucherpreise in bezug auf Importpreisänderungen liegt bei 0,2; d.h. eine Änderung der Einfuhrpreise um einen Prozentpunkt führt letztlich zu einer gleichgerichteten Änderung der Verbraucherpreise um 0,2 Prozentpunkte.

Entwicklung von Verbraucherpreisen, Einfuhrpreisen und Lohnstückkosten

Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)



Quellen: Deutsche Bundesbank; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

andere Importprodukte aus. Unterstützt von einer leichten Aufwertung der D-Mark gingen so die deutschen Einfuhrpreise auf breiter Front zurück. Insgesamt sind sie im Laufe des vergangenen Jahres um 6% gesunken; im Jahresdurchschnitt betrug der Rückgang knapp 3%.

Nach den Ergebnissen der Modellrechnungen ist der „Stabilitätsimport“ für das Jahr 1998 auf etwa einen halben Prozentpunkt zu veranschlagen. Der inländisch verursachte Preisanstieg beträgt demnach – ohne den Effekt der Mehrwertsteuererhöhung vom 1. April 1998 – annähernd einen Prozentpunkt. Die bereits eingetretene Einfuhrverbilligung wirkt sicherlich noch einige Zeit fort. Doch zeichnet sich nunmehr eher wieder eine leichte Verteuerung der Einfuhren ab, schon weil der Tiefpunkt bei den Rohstoffpreisen erreicht zu sein scheint.

¹ Zur Schätzung des Einflusses von Einfuhrpreisänderungen auf die Verbraucherpreisentwicklung wurde folgendes Modell verwendet:

$$VP = 1,42 + 0,37 \cdot LSK(-1) + 0,10 \cdot IMP + 0,10 \cdot IMP(-1)$$
 (8,1) (6,3) (4,5) (4,6)
 $R^2 = 0,92$ (korr.), Durbin-Watson = 1,56
 Klammern unter den Koeffizienten: t-Werte.
 VP = Verbraucherpreise (um Steuererhöhungen bereinigt),
 LSK = Lohnstückkosten, IMP = Importpreise, (-1) = lag 1 Jahr.

Jörg Hinze, Tel.: 040/3562-457